Am Weihnachtstage wird die Tägliche Omaha Tribüne nicht erscheinen!

# Tägliche Omaha Tribüne

**Wetterbericht.**
Für Omaha und Umgegend: Schön und kälter heute abend, eine kalte Welle; Dienstag schön und kalt.
Für Nebraska: Allgemein schön heute abend und Dienstag—kälter.
Für Iowa: Allgemein schön heute abend und Dienstag—kälter.

34. Jahrgang. Omaha, Neb., Montag, den 24. Dezember 1917. 8 Seiten.—No. 245.

# Am Friedenstisch zu Brest-Litovsk

## Fünf Mächte an den Verhandlungen beteiligt; Deutschlands Auslandsminister v. Kühlemann leitet dieselben.

### Der Kaiser mag sich selbst dorthin begeben.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 24. Dez.—Eine Kopenhagener Depesche an die Exchange Telegraph Company meldet: „Die Berliner Zeitung sagt, Kaiser Wilhelm hat seine Umgebung in Kenntnis gesetzt, daß er nach Brest-Litovsk zu gehen beabsichtige, sobald die Diplomaten ein Uebereinkommen getroffen haben. In diesem Falle wird er den Versuch machen, alle Herrscher und Regenten Europas zu einer Friedenskonferenz zusammen zu berufen, ähnlich wie es nach den napoleonischen Kriegen der Fall war. Der Kaiser soll gesagt haben, daß Jedermann den Frieden herbeisehnt, und daß die Zukunft so schwere Aufgaben bietet, daß alle Staaten daran arbeiten müssen.

**Eröffnung der Friedenskonferenz.**

Amsterdam, 24. Dez.—Eine unterm Samstag Datum hier eingetroffene Depesche aus Brest-Litovsk meldet: „In feierlicher Weise wurden heute um 4 Uhr nachmittags die Friedensverhandlungen eröffnet. Folgende Delegaten wohnten derselben bei:

„Deutschland — Dr. Richard von Kuehlmann, Auslandsminister; Herr von Rosenburg; Baron von Hoch; General Hoffmann und Major Brinckmann.

„Oesterreich-Ungarn—Graf Czernin, Auslandsminister; Herr von Mereg, Freiherr von Wiser, Graf Forgacs, Graf Ojaka, Feldmarschall von Dorfetes, Leutnant Parmy und Major Von Glaise.

„Bulgarien — Minister Popeff, Innerer Sekretär Coseff, Generalstabschef Stoyanovich, Colonel Gantiff und Dr. Arestaloff.

„Türkei—Früherer Minister des Auswärtigen, Nessemy Bey, Gesandter Hakki, Untersekretär des Auswärtigen Amtes Hekmit Bey und General Jekki Pasha.

„Rußland—Joffe Kamineff, Belenko Pokrosky, Karagan Lubinski, Weltman Pawlowich, Admiral Altvater, General Tumorri, Colonel Bokki, Colonel Zeplett und Hauptmann Lipsky.

Prinz Leopold von Bayern, Oberbefehlshaber der deutschen Streitkräfte an der Ostfront, begrüßte die Delegaten und ersuchte Hakki Pascha, welcher der älteste anwesende Delegat war, die Konferenz zu eröffnen. Dieser leistete der Aufforderung Folge und schlug Dr. v. Kuehlmann zum Vorsitzenden vor. Der Vorschlag wurde zum Beschluß erhoben und einstimmig angenommen. Dieser hielt eine Ansprache, in welcher er unter anderem sagte: „Zweck dieser denkwürdigen Versammlung ist, den Krieg zwischen den Zentralmächten und Rußland zu beenden und Friede und Freundschaft wieder herzustellen. Angesichts der Lage wird es im Verlaufe der Verhandlungen unmöglich sein, ein Friedensinstrument in den letzten Details auszuarbeiten. Was ich beabsichtige ist, die Hauptprinzipien und Bedingungen, auf Grund derer friedlicher und nachbarlicher Verkehr, speziell in kulturellem und ökonomischen Sinne, schnell wieder hergestellt werden kann, festzustellen, und die besten Mittel und Wege zu finden, die Wunden, welche der Krieg geschlagen, zu heilen.

Unsere Verhandlungen werden von einem friedfertigen, humanen Geist gegenseitiger Achtung geleitet werden. Einerseits muß in Betracht gezogen werden, was zur historischen Tatsache geworden ist, damit wir auf dem festen Boden von Tatsachen nicht straucheln, und andererseits müssen wir die großen Leitmotive beachten, welche uns hier zusammengebracht haben.

Es ist ein glücklicher Umstand, daß die Verhandlungen am Vorabend eines Festes eröffnet werden, das seit Jahrhunderte Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen verkündet hat. Ich eröffne die Verhandlungen mit dem Wunsch, daß unsere Arbeit schnellen und ersprießlichen Erfolg bringen wird."

Der deutsche Minister des Auswärtigen unterbreitete sodann nachstehende Regeln, welche angenommen wurden:

Präzedenzfragen werden in Uebereinstimmung mit der alphabetischen Liste der anwesenden Mächte entschieden werden.

Plenarsitzungen werden von den Hauptvertretern der fünf Mächte der Reihenfolge nach geleitet werden.

Während der Debatten kann man sich der folgenden Sprachen bedienen: Deutsch, bulgarisch, russisch und türkisch.

Fragen, die diese oder jene Macht allein angehen, können separat besprochen werden.

Alle offiziellen Berichte werden gemeinsam abgefaßt werden.

Auf Kühlemanns Vorschlag unterbreiteten die russischen Delegaten die Hauptbedingungen des russischen Friedensprogramms, das im allgemeinen mit den Forderungen der Arbeiter und Soldaten Delegaten übereinstimmt.

Die Delegaten der Zentralmächte erklärten deren Bereitwilligkeit, das russische Programm zu besprechen. Das Resultat ihrer Arbeit wird in der nächsten Sitzung bekannt gegeben werden.

**Trotzky will demokratischen Frieden.**

Paris, 24. Dez.—Hier heute eingetroffenen Depeschen zufolge soll sich der russische Minister des Aeußeren Trotzky geäußert haben, daß Rußland einen demokratischen Frieden wünsche, und wenn Deutschland nicht auf einen solchen Frieden eingehe, dann werden die Verhandlungen zwischen Russen und den Zentralmächten abgebrochen werden. Diese Aeußerung soll Trotzky dem französischen Botschafter in Petrograd gegenüber gemacht haben. Er teilte dem Botschafter Noulens mit, daß die Bolsheviki einen Frieden wünschen, wodurch alle Völker frei gemacht werden und ihre eigene Regierung bestimmen können. Der französische Botschafter fragte Trotzky, was geschehen werde, wenn Deutschland sich nicht auf einen derartigen Frieden einlasse. Trotzky soll geantwortet haben, daß dann ein Friedensprotokoll nicht unterzeichnet werden würde, weil die Maximalisten dann zu einem Revolutionskriege gezwungen werden würden. Schließlich sagte Trotzky, das, sollten die Bolsheviki unterliegen, Rußland von Anarchie bedroht sei.

## Kriegsrat in Lincoln.

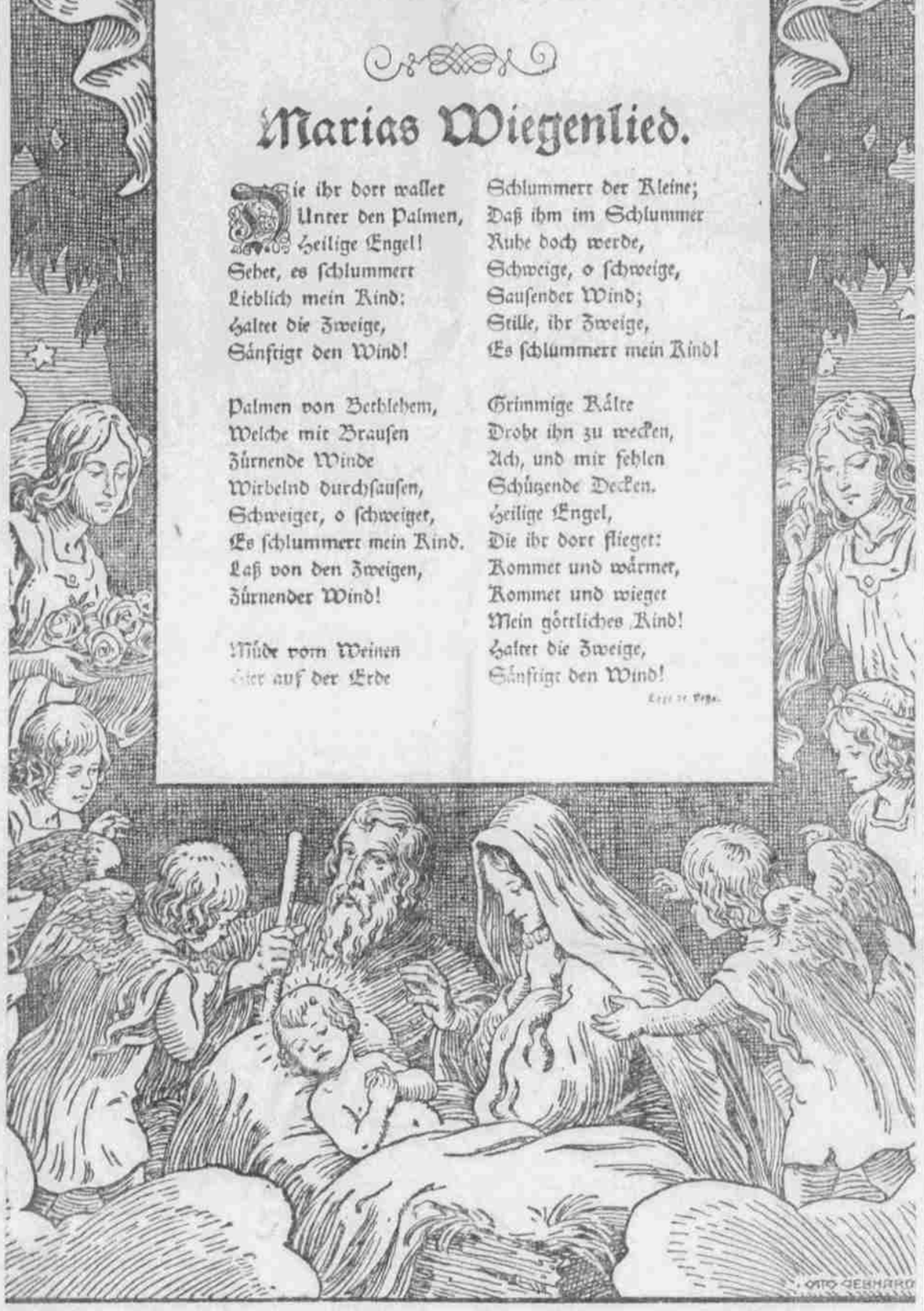
(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Lincoln, Nebr., 24. Dezember. — Eine Nebraska Kriegsratskonferenz soll hier am Freitag und Samstag, den 18. und 19. Januar unter den Auspizien der staatlichen Verteidigungsbehörde, auf Veranlassung und unter Beihilfe des National-Verteidigungsrates und der Sprecherdivision des Vereinigten Staaten Komitees für öffentliche Auskünfte abgehalten werden. Diese Eröffnung wurde am letzten Samstag in einer Bekanntmachung an alle Vorsitzenden der verschiedenen County-Verteidigungsbehörden von Professor M. M. Fogg, von der Nebraskaer Universität gemacht.

**Amerikanische Verlustliste.**

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 21. Dez. — General Pershing berichtete gestern den Tod zweier Soldaten, die am 17. Dezember von einem Transportdampfer abgeschwemmt wurden und ertranken, und den Tod von zwei anderen, die Schußwunden erlagen. Die auf See verlorenen Leute sind: Samuel H. Kehl, Corporal, Shenandoah, Pa.; William F. Smith, Gemeiner, Chicago. Ihren Wunden erlegen sind: Grover Goodale, Sergeant, 19. Dezember, Sharon, Pa.; Will Fonnifeton, Corporal, 20. Dezember, Kittsdale, Pa.




## Sekretär Bakers offizieller Bericht

### Warnt vor deutschen Friedensvorschlag und verweist auf das den Alliierten gegebene Versprechen.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, D. C., 24. Dez.—Die ränkevolle deutsche Weihnachts-Friedenspropaganda „sollte uns auch nicht einen Augenblick veranlassen, in unseren Kriegsvorbereitungen nachzulassen."

Diese Warnung ist in dem heute veröffentlichten wochentlichen Kriegsbericht des Kriegsministers Baker ausgedrückt, der darauf hinweist, daß Deutschland jetzt versucht, Italien aus dem Kampfe auszuscheiden, gleichzeitig aber auch die westliche Kampffront auf ihre Stärke hin für die bereits vorher bekannt gemachte große Offensive abtastet.

Er warnt auch gleichzeitig, daß der Kampf riesengroß ist und daß „unsere Armeen die Reserven des Sieges darstellen." Im Bezug auf den deutschen Friedensfühler und Amerika's Anteil sagte der Sekretär:

„Es hat den Anschein, als befände sich eine ausgedehnte Friedenspropaganda, als Vorläufer der bereits bekannt gemachten deutschen Offensive im Westen, auf dem Wege. Hiesige Beamten sehen in der russisch-deutschen Konferenz in Brest-Litovsk einen Versuch der Deutschen, einen Frieden mit Rußland während der Feiertage herbeizuführen, um dadurch auf andere Nationen einen psychologischen Eindruck zu machen.

„Eine genaue Untersuchung der Situation zeigt, daß der Feind wiederum Vorbereitungen trifft, um einen „Frieden ohne Sieg" herbeizuführen", sagt Baker. „Nachforschungen von verschiedenen Quellen bestätigen die Vermutung, daß die Deutschen versuchen der Welt glauben zu machen, daß die militärische Situation eine derartige sei, daß sie in der Lage sind, den Frieden zu diktieren. Sie drohen daher, daß die deutschen Streitkräfte, die jetzt an der westlichen Front konzentriert werden, durch die Schlachtlinien der Alliierten brechen werden, falls diese und wir selbst nicht auf diesen aufgezwungenen Frieden eingehen. Die verschiedenartigen Berichte über die Friedensangebote unter anscheinend günstigen Bedingungen, sollten uns auch nicht einen Moment lang veranlassen, in unsern Kriegsvorbereitungen nachzulassen. Es ist für uns nur notwendig, uns in Erinnerung zu bringen, daß die Deutschen auch letzte Weihnachten ähnliche Friedenspropaganda betrieben haben.

„Um die deutsche militärische Situation im richtigen Lichte zu sehen, muß man bedenken, daß die Deutschen erkennen, daß innerhalb kurzer Zeit unsere Truppen den Hauptkern der frischen, vorhandenen Reservetruppen bilden werden, die für die europäischen Schlachtfelder verwendbar sind. Wenn auch der Feind gegenwärtig in Bezug auf Mannschaften und Kanonen eine gewisse Ueberlegenheit haben sollte und wenn es ihm selbst möglich wäre, die Kampflinie der Alliierten zu seinen Gunsten zu verschieben, so weiß er doch, daß dies schließlich nur lokale Erfolge sein werden, die auf den endgültigen Ausgang dieses Krieges keinen Einfluß haben werden."

Im Hinweis darauf, was Frankreich und England bis jetzt geleistet haben, sagte Baker weiter:

„Es ist unsere Pflicht wenn wir in die Zukunft schauen, daß wir verpflichtet sind, das von uns bei Kriegseintritt gegebene Versprechen zu halten; falls wir diesen Krieg zu seinem erfolgreichen Ende durchkämpfen wollen, dann müssen wir die volle Verantwortung übernehmen, die auf unsern Schultern liegt. Wir sind die frischesten in diesem Kampf; wir haben die Reserven der Mannes- und Mechanischen-Kraft. Unsere Armeen stellen die Reserven des Sieges dar."

Hinweisend auf die weiteren deutschen Streitkräfte in Italien sagte der Sekretär, daß Deutschland versucht, Italien aus diesem Krieg auszuscheiden und eine Umklammerung auszuführen versucht, um die Vernichtung der italienischen und alliierten Streitkräfte zu ermöglichen; gleichzeitig wird auch in Italien eine aufrührerische Propaganda in die Wege geleitet.

„Wir können uns vollständig auf den Kampfgeist der italienischen Bevölkerung verlassen", schließt Baker.

**„Vorwärts" suspendiert.**

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Amsterdam, 24. Dez.—Die Berliner Sozialistenzeitung „Vorwärts" wurde von der Regierung gezwungen, ihr Erscheinen für drei Tage einzustellen.

**Die große deutsche Anleihe.**

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 24. Dez.—Ein Reuter-Bericht aus Amsterdam teilt über eine Berliner Depesche mit, nach der die Endzählungen für die siebente deutsche Kriegsanleihe die Summe von $12,625,660,200 Mark ergeben hat.

**Fröhliche Weihnachten!**

Die Tägliche Omaha Tribüne wünscht hiermit von Herzen ihren Freunden ein recht fröhliches Weihnachtsfest!

# Kaiser Wilhelm hält große Kriegsrede

## Sagte: „Wir werden durch die eiserne Faust und das blitzend Schwert der Welt den Frieden bringen."

### Der alte Angriffsgeist sei noch immer wirksam.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Amsterdam, 24. Dez.—In einer Rede an die Zweite Armee sagte Kaiser Wilhelm unter Anderem Folgendes: „Falls der Fein keinen Frieden haben will, dann müssen wir die Welt durch die Schläge unserer Eisenfaust und unser blitzendes Schwert Frieden bringen.

„Trotz dreijähriger Kriegsdauer und Leiden", sagte der Kaiser weiter, „ist unser alter Angriffsgeist immer noch wirksam. Dieses ist durch unsere kürzlichen großen Siege in Flandern und Cambrai erwiesen, wo die arroganten Briten zuerst die zermalmende Kraft unserer Angriffsgewalt fühlten."

Der Kaiser pries in unerschöpflicher Weise die Taktik, Strategie und Tapferkeit der erfolgreichen Verteidigung seiner Truppen an der Westfront. Er verwies besonders auf die Verteidigung der deutschen Truppen gegen die britischen Versuche, auf Brüssel zu marschieren und bezeichnet dieselbe als die gigantischste Tat in der Weltgeschichte.

„Das Jahr 1917", sagte der Kaiser, „hat bewiesen, daß das deutsche Volk in dem Herrn der Schöpfung über uns einen unwandelbaren und treuen Bundesgenossen besitzt, auf den es sich absolut verlassen kann. Ohne Ihn, würde alles vergebens sein."

Der Kaiser hielt seine Rede am Samstag an die Zweite Armee, irgendwo an der Westfront.

## Trotsky beschuldigt amerik. Botschafter

### Sagt, daß derselbe die Gegenrevolte des Kosakengenerals Kaledine unterstützt habe.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Petrograd, 24. Dez.—In einer Versammlung des revolutionären Kongresses am Samstag, verlangte Leon Trotzky, daß der amerikanische Botschafter, David R. Francis, seine anscheinende Verbindung mit der Gegenrevolte von General Kaledine, den Kosakenführer erkläre.

Trotzky verlas Dokumente, die, wie er sagt, den Beweis erbringen, daß Agenten der Vereinigten Staaten, unter der Verkleidung von Mitgliedern des Roten Kreuzes, General Kaledine unterstützt haben.

Diese Papiere wurden dem Oberst Kolpashnikoff, der der amerikanischen Mission nach Rumänien zugeteilt ist, abgenommen, der verhaftet wurde, als er versuchte, eine Zugladung von Automobilen, Kleidern und Vorräte nach Rostow zu bringen.

„Unter diesen Papieren befand sich auch ein Brief des amerikanischen Botschafters David R. Francis, in welchem er freie Durchfahrt für diesen Zug verlangt, da er für die Mission in Jassy bestimmt sei," erklärte Trotzky.

„Ein Brief von Oberst Anderson, Führer der Roten Kreuz Mission nach Rumänien, der an Kolpashnikoff gerichtet war, sagte, daß Botschafter Francis bereit wäre 100,000 Rubel auf Konto des Roten Kreuzes vorzuschießen, falls Geld benötigt würde.

„Wir denken, daß der amerikanische Botschafter jetzt sein Schweigen brechen muß. Seit der Revolution war er der schweigsamste Diplomat in Petrograd.

„Wir wünschen allen Botschaftern zu sagen, daß sie in Irrtum sind, wenn sie denken, daß sie unter dem Schutzmantel des Roten Kreuzes und mit der Hilfe amerikanischen Goldes Kaledine unterstützen und bestechen können. Falls Sie denken, daß Sie nicht mehr Vertreter Amerika's, sondern private Abenteurer sind, dann wird sich die schwere Hand der Revolution nach Ihnen ausstrecken."

Botschafter Francis leugnete öffentlich, daß die Botschaft oder das Rote Kreuz irgend etwas mit der Gegenrevolution zu tun hätten. Er erklärte, daß Kolpashnikoff von der Botschaft keine Gelder erhielt.

## Bolsheviki Dampfer temporär interniert

### Hat angeblich $100,000 russisches Goldgeld an Bord, um den J. W. W.'s Rechtsschutz zu sichern.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Ein pazifischer Hafen, 24. Dez.—Der russische Frachtdampfer „Shilka", das erste Schiff der Bolsheviki, das in den Ver. Staaten eintrifft, wird temporär interniert werden, während amerikanische Seesoldaten und Zollbeamte seine Papiere untersuchen und gleichzeitig nachforschen werden, ob der Bericht, laut welchem es $100,000 in russischem Goldgeld, das zur Verteidigung der sich gegenwärtig in Chicago in Haft befindlichen Mitglieder der J. W. W. Verwendung finden soll auf Wahrheit beruht.

Das Schiff wird heute an der Anlegestelle festgehalten und kein Mitglied der Besatzung desselben darf dasselbe verlassen. Bundesbeamte durchsuchen das Schiff und die Fracht desselben.

Obwohl Kapitän Boris Dogal nominell Führer des Fahrzeuges ist, steht dasselbe doch nach dem Plan der Bolsheviki unter dem Kommando eines Komitee von fünf Mitgliedern der Besatzung.

Am Samstag wurden Mitglieder der Besatzung gesehen, wie sie sich mit J. W. W. befreundeten. Als die Identität der „Shilka" bekannt wurde, wurde die Besatzung von Bundesbeamten an Bord beschickt. Gleich darauf wurde bekannt, daß der Dampfer $100,000 für die Verteidigung der J. W. W. an Bord haben soll.

## Bundesrat bestätigt Friedensprogramm

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 24, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Amsterdam, 24. Dez.—Einem heutigen Berliner Bericht zufolge hat der Bundesrat das russische Friedensprogramm des Reichskanzler Hertling bestätigt. Einzelheiten des Planes wurden zurückgehalten.

## Kleinhändler helfen dem Verteidigungsrat

Omaha, Nebr., 24. Dez. — Der Nationale Verteidigungsrat macht Anstrengungen sich an den bevorstehenden Konventionen der Retailhändler zu beteiligen. Das geht aus folgendem hervor: Der Nebraska Verteidigungsrat hat die Federation der Nebraska Retailers, die sich hier vom 11. bis zum 13. Februar versammeln werden, und den Retailers Conservations Congreß, dessen Tagung hier vom 11. bis zum 16. Februar angesagt ist, ersucht, ihre Versammlungen vom 21. bis 24. Feb. anzuberaumen, um dem Verteidigungsrat Gelegenheit zu geben, der gemeinschaftlichen Versammlung beizuwohnen. Das Ersuchen wurde von beiden Organisationen bewilligt. Es wird gemeldet, daß in ähnlicher Weise in andern Staaten vorgegangen werden wird.